

steht hier ein Schießhäuschen, und es wurden hier zuweilen sehr großartige und lange währende Schießen abgehalten, welches später verboten wurde. Hier war es auch, wo vormals die Mönche ihre Kegelebahn hatten. Eine dabei befindliche, in den Felsen gehauene lange Bank, von jener Zeit noch stammend, hat über sich einen Felsen in Gestalt eines ungeheuern Löwenrachen. Der Dybin besteht aus Sandstein, welcher mit kleinen und großen Quarzkörnern vermengt und hier und da mit Quarzgeschieben zusammengekittet ist. Die Grundlage des Berges aber ist Granit.

### 34. Ansicht des Weberendethores in Zittan.

Die innern Vorstädte Zittaus wurden sonst an den von den vier Stadttoren ausgehenden Hauptstraßen durch sogenannte Endethore geschlossen. Auf jedem derselben war eine Wohnung eingerichtet, welche seit der Einführung der Accise in Sachsen von 1705 bis 1833 von Accisgüterbeschauern (Visitatoren) bewohnt wurden. Diese Thore hatten fast alle egale Form und Gestalt. Bei jedem dieser Thore, das Frauenendethor ausgenommen, befand sich links, wenn man hinaus ging, ein kleines Gärtchen, rechts hingegen ein kleines Pfortchen für Fußgänger. Alten Nachrichten zufolge waren schon um 1516 alle vier Endethore vorhanden, doch fehlt es an gründlichen Nachrichten ihrer Erbauung und früheren Gestalt. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges wurden alle vier Endethore demolirt, wo sie dann sehr lange Zeit wüste liegen blieben. Sie waren später auch (das Weberendethor noch 1825), mit großen Flügelthüren zum Verschließen versehen. Das **Weber-Endethor** wurde 1607, unter des Bürgermeister Gebharts Amtirung, in der Nähe der Grasgasse, erbaut und stand hier bis 1703, wo man es niederriß und 1704 weiter hinaus, bis hinter den Eingang der Thongasse, von dem Hause des Gartens Nr. 886 und der Schankwirthschaft Nr. 859 quer über die Straße erbaute, 1793 lebte auf demselben ein auf Arm und Bein gelähmter einstiger Soldat als exem. Güterbeschauer, Namens A. Nitz, welcher sich mittelst zweier Stäbe auf einem Kladderstuhle in der Stube herumfuhr und sich mit Schulunterricht ernährte. Als sich Sachsen 1834 an den Zollverband anschloß und die Accise aufhörte, daher auch keine Güterbeschauer mehr nöthig waren, wurde es in diesem Jahre meistbietend zum Wegreißen für 68 Thlr. verkauft. — Das **Bouguer Endethor**, welches früher sehr unansehnlich ohne Wohnung mit Schindeln bedacht gewesen war und der Stadt näher gestanden hatte, wurde 1602 neu gebaut, aber 1704 wieder niedergedrückt und bis hinter die letzten Häuser an der Straße hinausgebaut, mußte aber 1827 weichen, als die alte Dresdner Straße neu haussirt wurde, und ward mit 117 Thln. zum Wegreißen verkauft. Beim Einzuge des Königs Anton, im Oct. 1829, stand hier eine prächtige Ehrenpforte. — Das **Frauen-Endethor**, das kleinste von allen, findet man zuerst 1517 in einer Urkunde, den Gottesdienst der Frauenkirche betreffend, erwähnt, wo es dem Glöckner oder Sakristan derselben als Wohnung angewiesen war (siehe S. 21). Es hatte vom Anfang an auf dieser Stelle gestanden, die übrigen drei aber waren im 17. Jahrhunderte dem zweiten und im Anfange des 18. Jahrhunderts dem dritten Neubaue, und zwar jedesmal an einen andern Ort, unterworfen gewesen. Nachdem es im dreißigjährigen Kriege verwüstet worden war, baute man 1661 eine Wohnung für den Thürmer darauf. 1834 ward es für